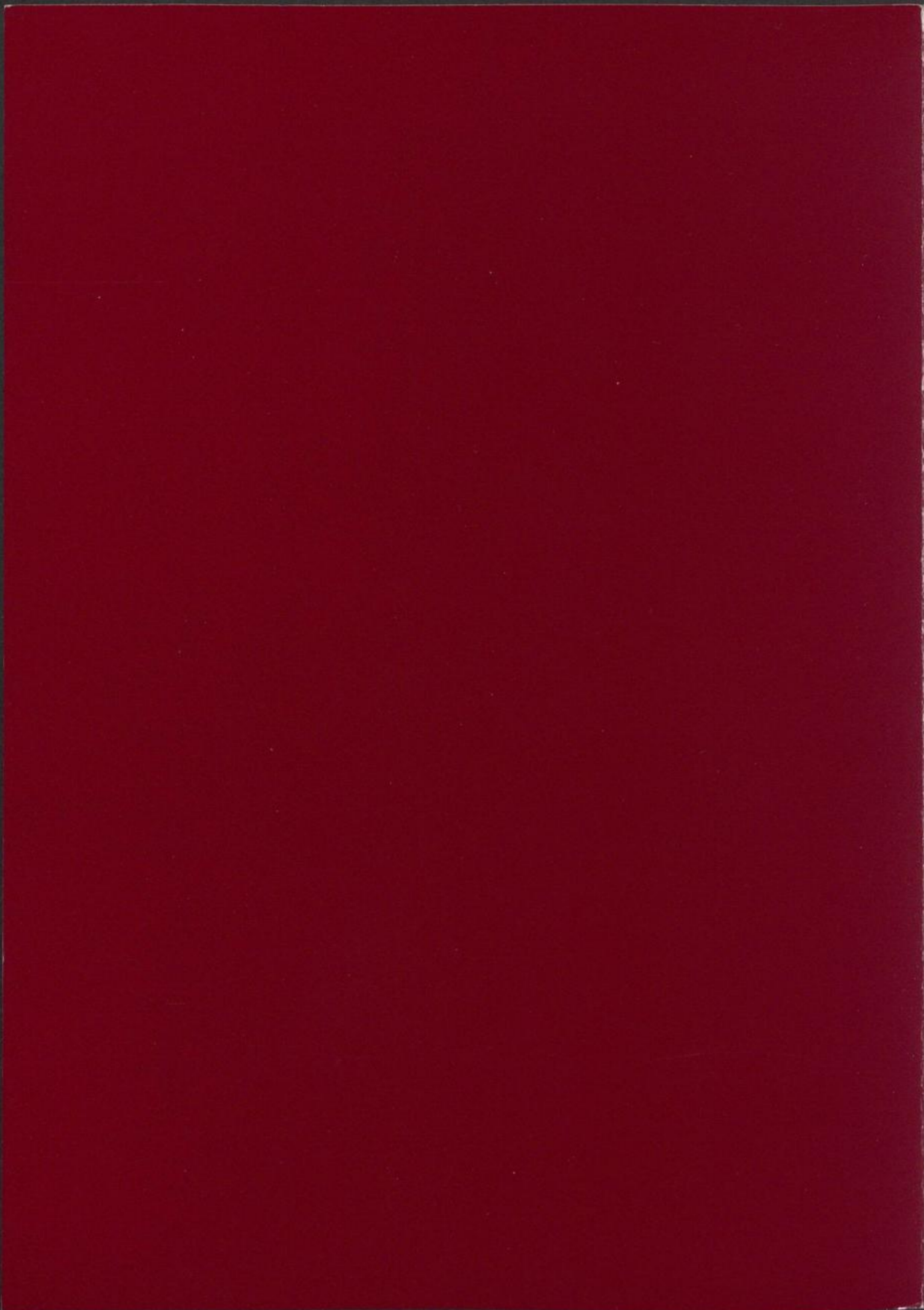


Konzert  
in der  
Stadthalle am Schloß



Eine Veranstaltung des Stadttheaters Aschaffenburg





**SLUB**

Wir führen Wissen.



Dresdner  
Philharmonie

# Dresdner Philharmonie

Dirigent: Jörg-Peter Weigle  
Solist: Mikhail Rudy

Montag, 11. Oktober 1993, 19.30 Uhr  
Stadthalle - Großer Saal  
Veranstalter: Stadttheater Aschaffenburg



## Dresdner Philharmonie



Jörg-Peter Weigle

Das Orchester gestaltet seit über 120 Jahren das künstlerische Gesicht der Stadt Dresden. Oblgleich aus 150jähriger Ratsmusiktradition hervorgegangen, ist die Dresdner Philharmonie das jüngste Glied in der Kette der klangvollen Begriffe Kreuzchor, Staatskapelle, Staatsoper.

Bedeutende Dirigenten prägten das Klangbild des Orchesters. In den letzten Jahrzehnten waren dies vor allem Heinz Bongartz, Kurt Masur, Herbert Kegel. 1986 wurde Jörg-Peter Weigle in die Chefdirigenten-Position des Orchesters berufen.

Die Dresdner Philharmoniker konnten in den letzten Jahrzehnten ihren Ruf als Spitzenorchester weiter entwickeln und ihre Ausstrahlung im eigenen Land ebenso wie auf internationalen Konzertpodien bestätigen.

**Mikhail Rudy**, 1953 in Taschkent geboren, studierte an dem Moskauer Konservatorium. Bereits 1975 gewann er den Margaret-Long-Wettbewerb in Paris und ließ sich von da an in Frankreich nieder. Sein glänzendes Debüt in den USA erfolgte 1981 mit dem Cleveland Sinfonie Orchester unter Lorin Maazel. 1986 wurde er von Herbert von Karajan zu den Salzburger Festspielen eingeladen. Seither konzertiert er in aller Welt mit großem Erfolg, mit bedeutenden Orchestern und auf allen großen Festivals. Zahlreiche Schallplattenaufnahmen machten ihn bei einem breiten Publikum bekannt.

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
(1756 - 1791)

Konzert für Klavier und Orchester  
C-Dur KV 467

Allegro maestoso  
Andante  
Allegro vivace assai

**Pause**

**Anton Bruckner**  
(1824-1896)

Sinfonie Nr. 4 Es-Dur

Bewegt, nicht zu schnell  
Andante, quasi Allegretto  
Scherzo. Bewegt  
Finale. Bewegt, doch nicht zu schnell

## Vorschau

Sonntag, 24. Oktober 1993, 19.30 Uhr  
Stadthalle - Kleiner Saal  
**Klavierabend Burkard Schliessmann**  
Busoni  
Chaconne d-Moll  
Ravel  
Gaspard de la Nuit  
Schumann  
Fantasie C-Dur op. 15  
Franck  
Prelude, Coral et Fugue  
**Freier Verkauf**  
Preis: 35,-- DM

---

Montag, 8. November 1993, 19.30 Uhr  
Stadthalle - Großer Saal  
**Szenen aus Goethes Faust**  
für Solostimmen, Chor und Orchester  
von Robert Schumann  
**Ring K und freier Verkauf**  
Preise : 16,-- bis 28,-- DM

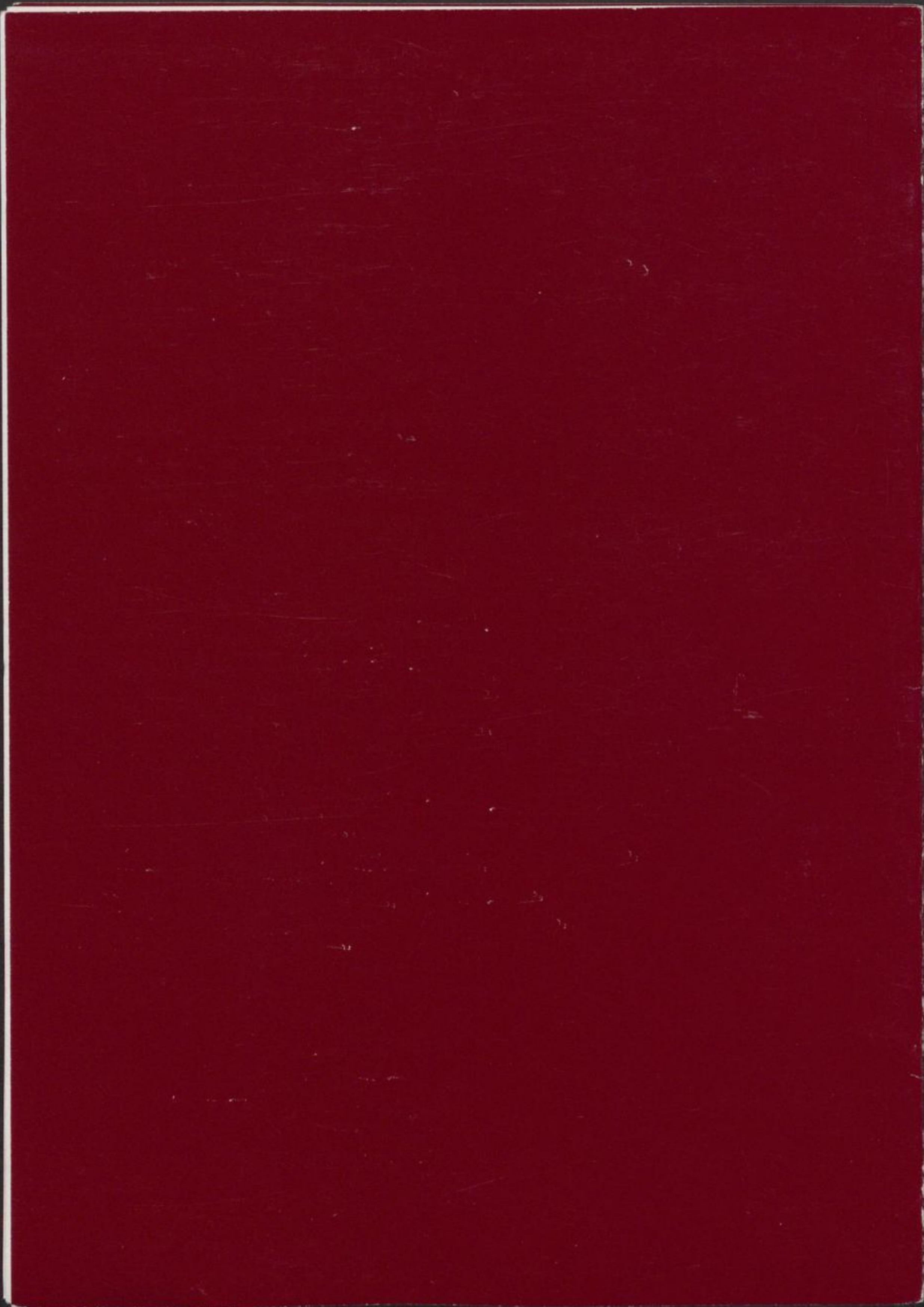
---

Sonntag, 28. November 1993, 19.30 Uhr  
Stadthalle - Kleiner Saal  
**Klavierabend Homero Francesch**  
Bach  
Partita Nr. II c-Moll, BWV 82  
Beethoven  
Klaviersonate Nr. 8 c-Moll, op. 13 "Sonate pathétique"  
Chopin  
Mazurken und Walzer  
Scherzo Nr. 2 b-Moll op. 31  
Andante spianato et Grande  
Polonaise Es-Dur op. 22  
**Freier Verkauf**  
Preis: 20,-- DM

---

Karten für alle Veranstaltungen an der Stadttheaterkasse,  
Telefon 0 60 21 / 2 70 78,  
Montag mit Freitag 17 bis 19 Uhr, Samstag 11 bis 13 Uhr







## Klavierkonzert C-Dur KV 467

Unmittelbar nach dem d-moll-Konzert schrieb Mozart ein weiteres Klavierkonzert: KV 467, C-Dur, das er am 9. März 1785 in Wien vollendete. Der Meister spielte das Werk am 12. März 1785 in Anwesenheit des Vaters, der über die Komposition und den Beifall zu Tränen gerührt wurde.

In dem C-Dur-Konzert legte der Komponist den Schwerpunkt wieder einmal auf das Virtuose. Der gewichtige, symphonisch angelegte 1. Satz mit seinem marschartigen Hauptgedanken sowie der fröhliche, sprudelnde Finalsatz verleihen dem Werk festlichen Glanz, der nicht zuletzt durch die um Trompeten und Pauken bereicherte Instrumentation bewirkt wird. Zwischen die Ecksätze ist ein arienhaftes Andante von zartem Empfindungsgehalt gerückt, dessen abwechselnd von den gedämpften ersten Violinen und dem Soloinstrument interpretierte Gesangslinie durchgehend von Triolen mit Pizzikato-Bässen begleitet wird. Zu dem C-Dur-Konzert sind keine Solokadenzen des Komponisten erhalten.

## Sinfonie Nr. 4 Es-Dur "Romantische"

Anton Bruckner schrieb an der ersten Fassung seiner 4. Sinfonie von Januar bis November 1874. Bei einer Überarbeitung des Werkes, vier Jahre später (1878), nahm der Meister radikale Änderungen vor: das Scherzo wurde neu komponiert, und auch das Finale, in dieser Fassung "Volksfest" bezeichnet, wurde weitgehend abgeändert. 1879/80 gab Bruckner dem Finale nochmals eine andere Gestalt. Diese dritte Bearbeitung des Werkes stellt die Endfassung dar. Die Uraufführung erfolgte in einem Konzert für den Deutschen Schulverein unter der Leitung von Hans Richter am 20. Februar 1881 in Wien. Die Sinfonie wurde beifällig aufgenommen. Die Partitur ist 1889 im Verlag Albert J. Gutmann (Wien) veröffentlicht worden. Der Erstdruck weicht jedoch in vielem von dem als Endfassung testamentarisch der Wiener Hofbibliothek hinterlassenen Autograph Bruckners ab. Im Jahre 1936 wurde von Robert Haas das Werk in seiner Originalgestalt nach der Eigenschrift des Meisters herausgegeben. Bruckner widmete die Vierte dem Obersthofmeister Fürst Constantin Hohenlohe-Schillingsfürst. Er erwartete sich dafür in einer Zeit pekuniärer Sorgen materielle Hilfe, wurde jedoch in seiner Hoffnung enttäuscht.